

Gelungener Auftakt

Das „ENS8FF Super8 - Festival“ in Neuchâtel

Am 28. Oktober fand in Neuchâtel in der französischsprachigen Schweiz das ENS8FF Super8- Festival statt. Das Programm zeigte auf wunderbare Weise, dass Super 8 nicht allein das Format der Familienfilme ist, nicht der Kunstfilme, nicht der Trashfilme, nicht der Naturfilme: Film ist flexibel, eignet sich für alle Disziplinen - und gehört auf die Leinwand. David Pfluger war in der Jury und verrät uns was es zu sehen gab.



Die Super 8- Elmo-Projektoren sind startbereit.
Foto: Beatrice Jäggi

Text: David Pfluger / Fotos: David Pfluger, Beatrice Jäggi

Das Team um Michel A. Chappuis und David Cinelli hat schon zum Global Super8 Day 2015 ein Festival organisiert und beabsichtigt nun alle zwei Jahre eines durchzuführen. David Cinelli hat schon in den 2000er Jahren Super8 Festivals organisiert und nach einer Pause in den frühen 2010er Jahren, war der *Global Super8 Day* ausschlaggebende Kraft, die das Team in der jetzigen Konstellation zusammenbrachte.

Das Festival fand nach dem Prinzip des „*Tourné-Monté*“ statt, einem beliebten Konzept für Super-8-Festivals. „*Tourné-Monté*“ heisst auf Deutsch „*Gedreht-Geschnitten*“ und funktioniert so, dass Filmemacher sich anmelden und vom Festival eine unbelichtete Super-8-Kassette erhalten, die sie nach Belieben belichten können. Die Kassette muss dann aber unentwickelt an die Organisatoren zurück gesendet werden. Keiner der Filmemacher hatte seinen Film vor der Premiere am Freitag des 28. Oktobers gesehen und von den Organisatoren auch nur eine einzige Person. Die ganze Schnittarbeit musste während dem Dreh in der Kamera stattfinden, wenn der Film erzählerisch geplant war, mussten die Szenen also in chronologischer Reihenfolge abgefilmt werden. Eine große Herausforderung und auch nicht Jederfilmers Sache.

Neuchâtel ist eine kleine Stadt mit weniger als 35.000 Einwohnern, aber sie beherbergt eine Universität, was offenbar mitverantwortlich für einen kulturellen Schwung ist, der auch in der lokalen Super-8-Szene zu spüren ist. Die Projektion fand auf dem Campus der Uni statt und es fand sich ein Publikum ein, das stattlich an der Zahl war. Der Eintritt war frei und man wurde mit Musik der Gruppe *The Musette* mit Cédric Liardet am Akkordeon und Gil Reber am Schlagzeug empfangen. Es wurden Programme verteilt, die gleichzeitig Wahlzettel waren, denn auch Publikumspreise waren zu vergeben. Auch eine Jury von drei Personen war geladen, der auch der Autor dieses Artikels angehörte. Die anderen beiden Jurymitglieder waren die lokale Filmemacherin Orane Burri und Vincent Jourdan aus Nice in Frankreich, aktiv in der Super-8-Gruppe *Le regard indépendant*.

Das Programm begann und wir hatten das Vergnügen die Filme in der brillanten Xenon-Projektion eines *Elmo GS1200* zu sehen. Es standen 18 Filme aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz auf dem Programm und ich war überrascht vom allgemeinen hohen Niveau der Produktionen. Die größtenteils sehr jungen Teams hatten ganze Arbeit geleistet. Es begeisterte zudem, dass fast alle Filme live oder ab Konserve vertont waren. Offenbar legten die

meisten Filmemacher großen Wert darauf, trotz des „*Tourné-Monté*“- Konzepts möglichst Werke mit synchronem Ton zu zeigen. Die technisch und inhaltlich gelungene Machart der Streifen, sowie die witzigen und gut ausgedachten Tonspuren ließen einen vergessen unter welchen Voraussetzungen die Filme produziert worden waren: ohne Postproduktion, ohne eine einzige Klebestelle.

Michel A. Chappuis führte durchs Programm und er tat das mit erfrischender Lockerheit und Humor. Der Programmablauf war durchdacht und das Team vor und hinter den Kulissen arbeitete gut orchestriert zusammen. Nach dem Programm gab es eine Unterbrechung zum Auszählen der Publikumsstimmen und die Jury hatte die schwierige Aufgabe sich für Gewinner zu entscheiden, während das Publikum sich an Häppchen erlaben und der Livemusik lauschen konnte.

Filmgenres waren unter den Aspiranten für die Preise viele vertreten. Animation, Kunst, Trash, Dokumentar, Sci-Fi, Klamauk und nicht Einzuordnendes. Das ist es auch was es so schwierig macht, sich für Gewinner zu entscheiden. Schliesslich gibt es dann aber doch herausstehende Leistungen, die sich aber nicht unbedingt einfach durch einen hohen Aufwand beim Dreh der Filme auszeichnen. Ganz simple Streifen können durch Spontanität und eine gute Idee brillieren.



Foto: David Pfluger



Das Festival stieß auf reges Interesse. Foto: Beatrice Jäggi

**eine
8-16**

Die Preise wurden folgendermassen vergeben:

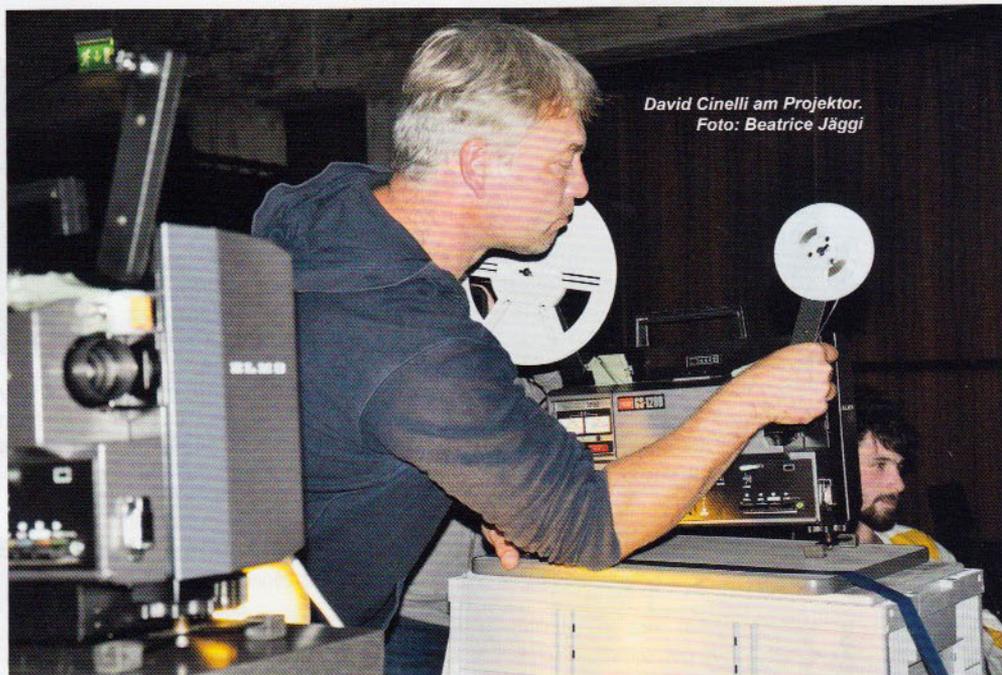
Jurypreise:

1. „Le Gobelin Romantique“ (Der romantische Kobold) von Gilles Muller, Penthalaz, CH; Ein gut ausgedachter, frecher Animationsfilm, der mit synchroner Tonspur brillierte.
2. „La infinitième étage“ (Das unendliche Stockwerk) von Etienne Piergiovanni und Team, Lausanne, CH; Ein witziger und auf allen Ebenen gut umgesetzter Kurzfilm über einen unbescholtenen Physiker, der auf dem Weg zu einer Bewerbung für einen Job, sich in einem Treppenhaus wiederfindet, das die Logik von Zeit und Raum durchbricht.
3. „La grande découverte“ (Die grosse Entdeckung) von Jeremy Rossier und Team, Fontainmelon, CH; Die Präsentation der Entdeckung des Jahrhunderts, die alle unsere Leben verändern wird. Der einfach gemachte, stumme Film bestach durch seine witzige und überraschende Idee und dem Spiel mit dem Tourné-Monté Konzept.

Publikumspreise:

1. „La infinitième étage“ (Das unendliche Stockwerk) von Etienne Piergiovanni und Team, Lausanne, CH.
2. „Mortel Kombo“ (Tödliche Kombo, in Anlehnung an das Videospiel „Mortal Combat“) von den Brüdern Stragiotti, Neuchâtel, CH; Eine lustige und etwas chaotische Umsetzung der Welt der Videospiele in Super8.
3. „Opération Chaperon Rouge“ (Operation Rotkäppchen) von Cie Le Grillon und Team aus Neuchâtel, CH; Eine Gruppe Revolutionäre schleicht sich in eine militärische Sperrzone. Ein Film der wegen seiner sehr aufwändigen Ausstattung und pyrotechnischen Spezialeffekten auffiel.

Und ein improvisierter Preis für das Lebenswerk: Die Jury entschied sich spontan einen Ehrenpreis zu vergeben und zwar an Roger Batteaults mit seinem Film Festival dans la prairie (Festival im Grasland) der technisch fantastisch ausgeführte Makroaufnahmen von Insekten zeigt. Roger Batteaults aus Beaune, Frankreich macht seit vielen Jahren dokumentarische Naturaufnahmen auf Super8. Bilder die es mit jedem professionellen Dokumentarfilm aufnehmen können und in der Xenon-Projektion besonders gut zur Geltung kamen.



David Cinelli am Projektor.
Foto: Beatrice Jäggi

Das Programm zeigte auf wunderbare Weise, dass Super 8 nicht das Format der Familienfilme ist, nicht der Kunstfilme, nicht der Trashfilme, nicht der Naturfilme: Film ist flexibel und eignet sich für alle Disziplinen! Und in Projektion ist er immer noch am schönsten. Die Digitalisierung kann gute Ergebnisse liefern und erleichtert viele Dinge wie die Verbreitung via Internet, aber Super 8-Film gehört als Film projiziert auf die Leinwand. Nur so kommen die brillanten Farben des Farbumkehrfilms und die schöne Palette an Dichten des Schwarzweißfilms wirklich zur Geltung.

Super8 lebt, keine Frage, das hat dieser gelungene Abend gezeigt. Eine Idee für meine Eingabe beim nächsten ENS8FF habe ich auch schon...

Rechts: Das Gewinnerteam des Films *La infinitième étage* erhielt den ersten Publikumspreis und den zweiten Jurypreis. Foto: David Pfluger

Rechts unten: Die Organisatoren (v.l.n.r.) Michel A. Chappuis, David Cinelli, Jérôme Indermuhle und Sébastien Chappuis lieferten auf allen Ebenen eine professionelle Show. Foto: David Pfluger



Die Preise warten auf die ihre Gewinner.
Foto: David Pfluger



www.ens8ff.ch
www.regardindependant.com

**Cine
8-16**